



**Rudolf Rückl (1887-1932)**

### **Ein stiller Poet**

Rudolf Rückl, geboren am 21. August 1887 in Loosch/Lahošť bei Dux in Böhmen, als Kind armer Eltern geboren. Sein Vater, der in den Looscher Kalkwerken arbeitete, starb früh und Rudolf musste, da die älteren Geschwister verheiratet waren, die Sorge für seine kränkliche, hilfsbedürftige Mutter übernehmen. Das Arbeiterkind genoss keine andere als Volksschulbildung. Er war Bauernknecht, der schon als Bub die Ochsen auf dem Feld beim Ziehen der Ackerfurchen führte. Er verdingte sich als Hilfsarbeiter im Steinbruch, in einer Zucker- und der Glasfabrik, schließlich arbeitete er im Bergwerk. In seinen stillen Stunden schrieb er Gedichte. Die Poesie der Landschaft hatte ihn erfasst. Er spürte ihren geheimen Schönheiten nach, dem Wunder der Blumen, dem bunten Glanz der Wiesen und dem kühnen Flug der Vögel.

Bald trat er der Sozialistischen Jugendbewegung bei. Sie wurde ihm zur Fundgrube des Wissens, sie pflanzte in ihn den Hunger nach Mehr an geistigem Gut. Rudolf Rückl wurde zu einem der belesensten Arbeiter unserer nordböhmischen Heimat, und es gab fast kein Buch, das er nicht kannte und zu beurteilen verstand, die Arbeiterbewegung ersetzte ihm die Universität. Er wurde Bezirksvertrauensmann der Jugendorganisation für den Bezirk Dux-Bilin. Rückl lief von Ort zu Ort und sammelte überall die jungen Arbeiter, organisierte und schulte sie. Tausende junger Menschen hat er, der frühzeitig schon alkoholenthaltssam war, dem öden Gasthausleben entrissen, sie die Liebe zur Natur gelehrt und die Liebe zum Sozialismus.

Nach Jahren der Mitarbeit an der Teplitzer *Freiheit* an der Seite Josef Seligers, Karl Čermaks und Josef Hofbauers und seit 1911 als Sekretär der Partei holte man ihn nach Prag, wo er die Zentralstelle für das Bildungswesen zu leiten hatte. Er war der richtige Mann auf dem richtigen Platz. Seine organisatorische Begabung schuf die Grundlage für die Weitergabe seines fülligen Wissens und der Kenntnisse seiner Mitarbeiter und Freunde.

Als während des Krieges die Angestellten des Teplitzer Parteiblattes einrücken mussten, übernahm er die Verwaltung des Blattes. Bald aber musste auch er einrücken; der Krieg verschlug ihn nach Rumänien, Bessarabien und der Ukraine. Er schrieb Josef Hofbauer diverse Grußkarten aus dem Feld. Erst nach der Revolution kehre er in die Heimat zurück und wurde in die böhmische Landesvertretung gewählt.

Rudolf Rückl, ATUS-Funktionär und Erziehungstheoretiker, betonte immer die Wichtigkeit der Versammlungen bei der Integration der Frauen. An die Männer richtete er die Forderung, die Frauen nicht nur als *Aufputz* oder *Bedienerinnen* für Feste zu sehen, sondern sie in die Versammlungen zu bringen, um aus ihnen gleichwertige Genossinnen zu machen. Außerdem war er führend im Arbeiter-Radiobund und in der Arbeiter-Abstinentenbewegung. Wer war Mitbegründer und Geschäftsführer des Arbeiter-Abstinenten-Bundes, Schöpfer und Redakteur des *Weckruf*, des Blattes dieser Organisation.

Rudolf Rückl starb am 17.3.1932 in Prag an einem Krebsleiden. Die Krankheit fraß sich in seinen durch die Entbehrungen der Jugend geschwächten Körper. Josef Hofbauer hielt die Trauerrede als Rudolf Rückl auf dem Friedhof Janez, in seiner nordwestböhmischen Heimat beigesetzt wurde.